

Kampfbund - intern

Bruno - Texte 1977

10 Texte, 24 Seiten

Nr.	Titel	1977	Seiten
1	Tatsachen bezüglich der Entwicklung neu-kapitalistischer Elemente in den „Volks“demokratien	7.5.	1
2	Zu den Zitaten im Abschnitt „Arbeiterregierung und Einheitsfront“ in der „Programmatischen Erklärung“ der IKL in „Permanente Revolution“, Sondernummer 1, Jänner 1977, S.27-38	1.6.	7
3	Der Todeskampf des Kapitalismus und die Aufgaben der 4. Internationale (Übergangsprogramm)	Anfang Juni	1
4	Der Todeskampf des Kapitalismus und die Aufgaben der 4. Internationale (Übergangsprogramm)	29.6.	1
5	Zur Frage der (Wirtschafts) Krise	11.- 21.7.	6
6	Zur Frage der (Wirtschafts) Krise (besser formulierte Absätze im richtigen Wortlaut)	2.8.	1
7	Eine Auswahl der gebräuchlichsten Formulierungen des kapitalistischen Grundwiderspruchs, die je nach Zusammenhang Verwendung finden	17.8.	4
8	Mao-China	3.9.	1
9	Die Wirtschaftskrise in Schweden	19.9.	1
10	Tatsachen zur Entwicklung des VS	29.10.	1
			24

Wir danken dem Frey-Archiv für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die nachfolgenden Dokumente auf unsere Webseite stellen zu können.

Manfred Scharinger, 14.6.2026

(7.5.1977)

Tatsachen bezüglich der Entwicklung neu-kapitalistischer Elemente in den
"Volks"demokratien:

Jugoslawien: aus der AZ 28.5.1968(!), S.10. Nach Bericht aus der "Borba" - dem Organ der titobuerokratischen Regierung - wird in Kroatien in Kuerze die erste privatkapitalistische Fabrik in Tito-Jugoslawien die Produktion aufnehmen. Eine Kammgarnweberei, von vier "Privatleuten" (lies: ~~Neu~~kapitalistischen Elementen) gegruendet. Sie haben 200 Mill. alte Dinar darin investiert (woher dieses Kapital gekommen, ist klar), um 120 (!) Arbeiter darin auszubeuten. Also schon ein beachtlicher kapitalistischer Kleinbetrieb (unter den heutigen Bedingungen).

Mit Zufriedenheit stellt die AZ fest, dass "Privatkapital" schon im Fernlastverkehr und Gastwesen - und Landwirtschaft - sich "vollauf durchgesetzt", jetzt in die Industrie vordringe. (Bei der Landwirtschaft handelt ^{es} sich um ausbeutende Bauern).

Seither ist dieser Prozess um ein Beachtliches weitergeschritten.

Zu den Zitaten im Abschnitt "Arbeiterregierung und Einheitsfront" in der "Programmatischen Erklarung" der IKL in "Permanente Revolution", Sondernummer 1, Jaenner 1977, S.27 - 38.

(Weiters: damit Zusammenhaengendes.)

I. Das gefaelschte Lenin-Zitat, S.29, A.4: das richtige Zitat lautet wie folgt -

1) In "Der Kampf um die soziale Revolution", (Sammelband 1925), S.351, A.2:

+++++
"Neben dieser Regierung, die im Grunde genommen der einfache Kommiss der Milliardenfirmen England und Frankreich ist, vom Standpunkt des gegenwaertigen Krieges, - entstand eine neue, inoffizielle, noch unentwickelte, verhaeltnismaessig schwache Arbeiterregierung, die die Interessen des Proletariats und des ganzen aermsten Teiles der Stadt [redacted] und Landbevoelkerung zum Ausdruck bringt. Das ist der Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten in Petersburg."

2) In Saemtliche Werke, Band XX, 1. Halbband (1926), S.21, A.2:

+++++
"Neben dieser Regierung - vom Standpunkt des gegenwaertigen Krieges im Grunde genommen einem blossen Kommiss der Milliarden-"Firmen" England und Frankreich - ist eine neue, inoffizielle, noch unentwickelte, verhaeltnismaessig noch schwache Arbeiterregierung entstanden, die die Interessen des Proletariats und des gesamten aermsten Teiles der Bevoelkerung in Stadt und Land zum Ausdruck bringt. Das ist der Rat der Arbeiter- und Soldatendeputierten in Petersburg."

3) In Ausgewahlte Werke in zwei Baenden, Band I (1946 !), S.893, A.2:

+++++
"Neben dieser Regierung - die im Grunde genommen vom Standpunkt des gegenwaertigen Krieges der blosse Sachverwalter der Milliarden-"Firmen": "England und Frankreich" ist - ist eine neue, inoffizielle, noch unentwickelte und verhaeltnismaessig schwache Arbeiterregierung entstanden, die die Interessen des Proletariats und der gesamten besitzlosen Bevoelkerung in Stadt und Land zum Ausdruck bringt. Das ist der Sowjet der Arbeiter- und Soldatendeputierten in Petrograd."

Die stalinbuerokratische Ausgabe 1946 zeigt schon gewisse "Aenderungen" die den urspruenglichen Text verschwoemener gestalten (zB. "Sachverwalter" statt "Kommiss", "besitzlosen Bevoelkerung" statt "aermsten"(bzw."aermsten") Teiles der Bevoelkerung..."), bzw. abschwachen. Doch in den Hauptpunkten, um die es hier geht, wird der urspruengliche Text noch beibehalten; duerfte damit in der 1963 Ausgabe gefaelscht worden sein. Und gerade diese gefaelschte Stelle wurde von der IKL uebernommen - weil es in ihr opportunistisches Konzept passt. Dass gilt auch vollkommen fuer die "Gruppe Ast", die ja die noetigen Unterlagen haben, zB. den oben angefuehrten Band XX, 1. Halbband. Ja noch mehr: die faelschend eingefuegte Worte "die Hauptregierung" kommen aus einem anderen Schrift Lenins, die "Gruppe Ast" nicht nur ebenfalls zur Verfuegung steht, sondern in dem erbitterten Fraktionskampf gegen die proletrevol. Elemente der Familie Maler sogar in einem beruechtigten Dokument Gue's. schriftlich niedergelegt sind. (Siehe sein "Zur Frage der Regierungsbeteiligung" vom 10.1.1973 : da zitiert er als Anhang den Abschnitt "Die eigenartige Doppelherrschaft und ihre Klassenbedeutung" aus "Die Aufgaben des Proletariats in unserer Revolution". Da heisst es oben im zweiten Absatz: "Diese Doppelherrschaft kommt zum Ausdruck in dem Bestehen z w e i e r Regierungen: [redacted] der Hauptregierung, der eigentlichen, wirklichen, der Regierung der Bourgeoisie.....") - Also ganz klar, dass Gue. & Co. diese Verfaelschung sehr gut kennen muessen und trotzdem verwenden. Eine Verfaelschung, die aus der von Lenin bezeichneten Hauptregierung, naemlich der Regierung der Bourgeoisie, - das gerade Gegenteil macht - die wirkliche Arbeiterregierung, die damals im Prozess der Entstehung war, naemlich in Form des damaligen Sowjets [redacted] in Petersburg, die aber erst verwirklicht werden konnte nach dem siegreichen proletarischrevolutionaeren Aufstand!! (Diese Stelle zu finden im Band XX, 1. Halbband, S.148, A.4, woraus Gue. ja zitierte!)
Woher die Anhaengung: "der Verbindung... Lendarbeitern sucht" kommt, ist noch nicht festgestellt worden. Es duerften auch leninsche Worte sein, eben aus einer andern Schrift. Gue. & Co. haben [redacted] auch da [redacted] die Unterlagen, die [redacted]

dass diese Worte dem urspruenglichen Text verfaelschend angehaengt worden sind.

Zusaetzlicher Beweis: im "Kampf um die soziale Revolution" lautet diese Stelle (S.381,A.2) "..eine neue,richtige,tatsaechliche Regierung..." - also auch klar,obwohl die Regierung der Bourgeoisie hier so und nicht mit "Hauptregierung" bezeichnet wird.

II. Das Lenin-Zitat, S.29, letzter A. - S.30, A.1: das richtige Zitat lautet wie folgt:

1) In Saemtliche Werke, Band XXI (1931), S.179, letzter A. - S.180, A.3:
 ++++++

"Aber die Losung: "die Macht den Raeten" wird sehr oft, wenn nicht in den meisten Faellen ganz falsch in dem Sinne aufgefasst: "ein Kabinett aus den Parteien der Raetemehrheit", und auf diese von Grund unrichtige Auffassung wollen wir hier ausfuehrlicher eingehen.

"Ein Kabinett aus den Parteien der Raetemehrheit", das bedeutet einen Personenwechsel im Kabinett unter vollstaendiger Beibehaltung des ganzen alten Apparats der Regierungsmacht, eines Apparats, der durch und durch buerokratisch, durch und durch undemokratisch und unfaeig ist, die ernstesten Reformen durchzufuehren, die die Programme sogar der Sozialrevolutionaere und Menschewiki enthalten.

"Die Macht den Raeten", das bedeutet die radikale Umgestaltung des ganzen alten Staatsapparats, dieses buerokratischen Apparats, der alles Demokratische hemmt; die Beseitigung dieses Apparats und seine Ersetzung durch den aus dem Volke hervorgegangenen, d.h. wahrhaft demokratischen Apparat der Raete, d.h. der organisierten und bewaffneten Mehrheit des Volkes, der Arbeiter, Soldaten, Bauern;..."

2) In Collected Works, volume (Band) 25 (1964, 2. Auflage 1974), S.371, letzt. A. ^{S/}372, A.3:
 ++++++

"The slogan, "Power to the Soviets", however, is very often, if not in most cases, taken quite incorrectly, to mean a "Cabinet of the parties of the Soviet majority". We would like to go into more detail on this very false notion.

■ A "Cabinet of the parties of the Soviet majority" means a change of individual ministers, with the entire old government apparatus left intact - a thoroughly bureaucratic and thoroughly undemocratic apparatus incapable of carrying out serious reforms, such as are contained even in the S.R. and Menshevik programmes.

"Power to the Soviets" means radically reshaping the entire old state apparatus, that bureaucratic apparatus which hampers everything democratic. It means removing this apparatus and substituting for it a new, popular one, i.e. a truly democratic apparatus of Soviets, i.e. the organized and armed majority of the people - the workers, soldiers and peasants....."

Diese Ausgabe duerfte das Gegenstaeck zur deutschen Ausgabe von 1963 sein. Ein Vergleich der vorhergehenden zwei Zitate mit dem Zitat auf S.29/30 der "Prog. Erkl." zeigt, wie einerseits stalinbuerokr. "Verbesserungen" uebernommen werden: zB. [] statt "..aus dem Volk hervorgegangen []Apparat..". [] das verschwommene "Apparat des Volkes" (in der obigen englischen Ausgabe: "popular one", also eigentlich "einem volkstuemlichen"); andererseits jedoch "Originalverbesserungen" durchfuehren: statt "Kabinett" (auch noch in der obigen englischen Ausgabe: "cabinet") setzen "Regierung" (!) Doch der eigentliche Sinn des Begriffs "Kabinett": damit wird der kleinere, engere Kreis der wichtigsten Minister einer Ausbeuterregierung bezeichnet; also der Innenminister, Kriegs-, Finanz-, Aussenminister, usw. Der Begriff wird manchmal statt Regierung verwendet - doch eben meist von Buergerlichen, Opportunisten. Sicher kein Zufall, dass Lenin hier "Kabinett" verwendet hat - handelte es sich doch um eine buergerliche Regierung. Die IKL duerfte da auf eigene Faust "Kabinett" durch "Regierung" ersetzt haben. Es ist etwas verschwommen, zweideutig, erleichtert ihr die Zweideutigkeit in der Frage der Arbeiterregierung.

III. Nachtrag zu I.: Lenin hat fuenf "Briefe aus der Ferne" verfasst (zwischen dem 7. und 24.3.1917 (alter Kalender)). Das besprochene Zitat stammt aus dem ersten dieser Briefe. - Alle in Saemtliche Werke, Band XX, 1. Halbband.

Es ist kein Zufall, dass so viele Zitate in der "Programm. Erklaerung" mit mangelnder, unzureichender, ja falscher Quellenangabe versehen sind. Das erschwert die Ueberpruefung, erleichtert die opportunistischen Tricks der IKL, bzw. "Gruppe Ast".

IV. Das verfaelschte Trotzki-Zitat auf S.27,A.2: das richtige Zitat lautet:1) Englische Ausgaben des "Uebergangsprogramms":
+++++

* soweit bekannt

- i) Ausgabe 1938 oder 1939 der "Workers' International League" (Internationaler Arbeiterbund, Internationale Arbeiterliga), Englische Organisation, die sich auf Trotzki berief, aber nicht die englische Sektion der I. I. war, obwohl sie sich als dazu gehoerig bezeichnete. Linkszentristisch. Die englische Sektion nannte sich "Militant Labour League" (Kampfbund, Kampfliga der Arbeit) (Doch mag das zu korrigieren sein!) (S.29,A.1)
- ii) Ausgabe Jaenner 1963 der "Socialist Labour League" (Vorlaeufer der englischen "Workers' Revolutionary Party") (S.34,A.3)
- iii) 2. Ausgabe der amerikanischen SWP, 1970. (S.28,A.1)
- iv) (Neue) 2. Ausgabe der SWP, 1974. (S.94,A.3. - Hohe Seitenzahl da "Beigaben" der Opportunisten der SWP).

"The slogan, "workers' and farmers' government", is thus acceptable to us only in the sense that it had in 1917 with the Bolsheviki, i.e., as an anti-bourgeois and anti-capitalist slogan, but in no case in that "democratic" sense which later the epigones gave it, transforming it from a bridge to socialist revolution into the chief barrier upon its path."

Der Wortlaut stimmt ~~in~~ in allen vier Ausgaben ueberein: er enthaelt die Worte "and anti-capitalist" - nach "antibourgeois", ~~das~~ im Zitat in der "Programm. Erklaer." fehlt! Sicher kein Zufall! "Antibuergerlich" fuer sich allein, ohne "antikapitalistisch" ist abgeschwaecht, verschwommen, zweideutig, erleichtert die opportunistische Auslegung des "Ue-Prog.". Es duerfte ein Beispiel der (verfaelschenden!) "Rekonstruktion" des "Ue-Prog." sein, das die IKL, usw. verzapfen.... (Siehe S.47 der "Prog. Erklaerung", usw.)

2) Deutsche Ausgaben des "Uebergangsprogramms":
+++++

- i) Von Martha: soweit in Erinnerung um 1960, Abschrift von Produkt der IKOE.
(Rita wird das genauer wissen) (S.14,A.6)

"Die Parole der "Arbeiter- und Bauernregierung" gebrauchen wir nur in dem Sinn, den sie 1917 im Munde der Bolschewiki hatte, dh als antibuergerliche, antiimperialistische Parole, aber keinesfalls in ihrem "demokratischen" Sinn, den ihr spaeter die Epigonen gaben, die sie aus einer Bruecke zur sozialistischen Revolution in eine wesentliche, ueber ihren Weg gelegte Schranke verwandelten."

Also "antikapitalistische" fehlt, ist ersetzt durch "antiimperialistische", was ein engerer Begriff ist: (antiimperialistisch setzt im Zeitalter des Kapitalismus zwar voraus, kapitalistisch - aber das ~~heisst nicht~~ heisst nicht, dass anti-kapitalistisch, bzw, kapitalistisch schon (anti)-imperialistisch bedeutet! Das kann so ausgelegt werden, dass es sich nicht ~~in~~ in Laendern anwenden laesst, wo die Bourgeoisie - scheinbar - "nicht imperialistisch" ist, zB. keine Kolonien hat... also Oesterreich, Schweiz, Schweden, usw. - Dagegen zeigt sich, dass die englischen Ausgaben einen kleinen, aber sehr wichtigen Fehler enthalten: "the chief barrier", also "das Haupthindernis", "die Hauptschranke", was offensichtlich falsch und lauten sollte "eine Hauptschranke", "ein Haupthindernis" (siehe weiter unten). Wobei "eine wesentliche" schon wieder eine Abschwaechung ist. * fides leibereu

- ii) Ausgabe des Spartacusbundes, in "Schriften zum Programm", 1973(?), jedenfalls fruehestens 1970. (S.26,A.5 - S.27,A.1).

Diese stimmt woertlich mit dem Zitat in der "Prog. Erklaerung" ueberein, die IKL hat es sicher von dort uebernommen; a) es fehlt also "und antikapitalistische"; b) es enthaelt "zur (also: zu der) Hauptbarriere", wie in den englischen Ausgaben, also den gleichen Fehler.

- iii) Ausgabe Februar 1972 der "Internationalen Arbeiterkorrespondenz (IAK)", die damals - nach ihrem eigenen Vorwort, XII und XIV, dem IK angehoerte, zumindestens mit ihm sympathisierte, dann aber, nach dem Austritt der franzoesischen OCI (Lambert & Co.) aus dem IK, sich der OCI anhaengte (siehe (S.29,A.1) - "Kommunistische Korresp." der TLD, Febr. 1977, S.6, Sp.1,A.3.)

"Die Losung "Arbeiter- und Bauernregierung" ist daher fuer uns nur in dem Sinn annehmbar, den sie 1917 bei den Bolschewiki hatte, d.h. als eine anti-buer-

gerliche und anti-kapitalistische Losung, aber in keinem Fall in dem "demokratischen" Sinn, den ihr die Epigonen spaeter gaben, wodurch sie sie aus einer Bruecke zur sozialistischen Revolution in ein Haupthindernis auf ihrem Weg verwandelten."

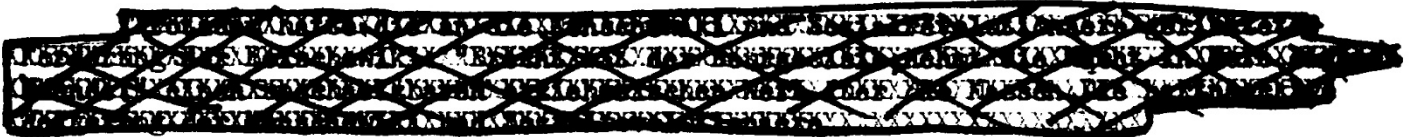
Im Vorwort dieser IAK-Ausgabe wird auf S.III,A.2 festgestellt: "Es (das"Ue-Pr.") erschien zuerst in russischer Sprache in Nr.66/67 des "Bulletin Opposicii", im Mai/Juni 1938. Die vorliegende Uebersetzung haelt sich mit strenger Genauigkeit an den russischen Originaltext. Die bisher kursierenden Uebersetzungen verfaelschen den Text durch Streichungen und Hinzufuegen ganzer Absaetze und erlauben sich unkorrekte Engels-Zitate."

Der Anspruch auf Genauigkeit duerfte - nach bisherigen Vergleichen, die keineswegs abgeschlossen sind - stimmen. Darueber siehe auch weiter unten. Bezueglich der Engels-Zitate: das ist noch zu ueberpruefen. Jedenfalls ist die Form des obigen Trotzki-Zitats in der IAK-Ausgabe die richtigste.

V. Das verfaelschte Trotzki-Zitat auf S.30,A.4:

1) Deutsche Ausgaben:

1) IAK-Ausgabe 1972, S.28, A.2: der richtige Wortlaut:



"Dennoch hatten die Forderungen der Bolschewiki an die Menschewiki und Sozialrevolutionaere: "Brecht mit der Bourgeoisie, nehmt die Macht in eure eigenen Haende!" fuer die Massen eine ungeheure erzieherische Bedeutung. Die hartnaeckige Weigerung der Menschewiki und Sozialrevolutionaere, die Macht zu ergreifen, die waehrend der Julitage so ~~.....~~ d r a m a t i s c h zu Tage trat, verurteilte sie in den Augen der Massen endgueltig und bereitete den Sieg der Bolschewiki vor."

ii) Im Vergleich dazu die Spartacusbund-Ausgabe in "Schriften zum Programm", die von der "Prog. Erklaerung" woertlich uebernommen wurde, S.26, A.3:

Statt "in den Augen der Massen" scheint das verschwommene "in der Meinung des Volkes" auf -"des Volkes(!)"... Und die Menschewiki und Sozialrevolutionaere werden sozusagen "bedauert": statt: "so d r a m a t i s c h" ~~.....~~ - "auf so tragische (!) Weise ~~.....~~. Was ist den "tragisch" - vom Standpunkt des revolutionaeren Proletariats - am Verrat jener Opportunisten, jener Judaspartei? "Tragisch" ist ihr Verrat nur vom Standpunkt der zentristischen Opportunisten, der Opportunisten ueberhaupt!

iii) Marthas IKOE-Abschrift: S.14, A.4: noch nicht so stark verfaelscht wie die Spartacus-Ausgabe; "dramatisch" wird noch beibehalten - "Meinung des Volkes" taucht schon auf und "Die hartnaeckige Weigerung" wird etwas abgeschwaecht als "Das beharrliche Widerstreben".

2) Englische Ausgaben: alle vier erwachten Ausgaben stimmen im Wortlaut ueberein und decken sich mit der gerade erwachten IKOE-Abschrift. Nur "Die hartnaeckige Weigerung" wird uebersetzt "obstinate unwillingness" - also "hartnaeckige Nichtbereitwilligkeit" - was dem eigentlichen Sinn etwas naeher steht als die IKOE-Abschrift. (Der Reihenfolge nach: - wie auf S.3 oben - S.28, A.3; S.34, A.2; S.27, A.3; S.94, A.2).

VI. Das verfaelschte Trotzki-Zitat auf S.37, A.6: das richtige Zitat, nach der IAK-Ausgabe lautet (S.29, A.3):

"Ist die Schaffung einer derartigen Regierung durch die traditionellen Arbeiter-Organisationen moeglich? Wie schon festgestellt wurde, zeigt die bisherige Erfahrung, dass dies zumindest hoechst unwahrscheinlich ist. Man kann jedoch nicht im voraus kategorisch die theoretische Moeglichkeit leugnen, dass unter dem Einfluss ganz aussergewoehnlicher Umstaende (Krieg, Niederlage, Finanzkrach, revolutionaerer Druck der Massen usw.) die kleinbuerglichen Parteien einschliesslich der Stalinisten auf dem Weg zu einem Bruch mit der Bourgeoisie weiter gehen koennten, als

2) Beim Abschreiben der IKOE-Ausgabe 1947 ist der Schreiberkraft Marthas ein grober Fehler unterlaufen: Im zwoelften Abschnitt ("Der Kampf gegen Imperialismus und Krieg") fehlen fuenf Absaetze !

Sie fehlen auf S.13 der Martha-Abschrift, nach dem 11ten Absatz, der mit dem Wort "Volksmiliz" endet. (Diese fuenf Absaetze werden noch geliefert werden.)

Ein Vergleich mit der 1947 Ausgabe der IKOE zeigt, dass diese fuenf Absaetze dort vorhanden, gibt zugleich einen Anhaltspunkt, wie es zur Auslassung jener Absaetze gekommen sein mag: der mit "Zu Beginn des Krieges..." beginnende Absatz wurde in der IKOE-Ausgabe ausgelassen, am Ende eingefuegt. Nach dem Ueberpruefen der eingefuegten Anmerkung bezueglich der Auslassung des Absatzes in der IKOE-Ausgabe, duerfte die Schreiberkraft Marthas auf die vorhergehenden Absaetze vergessen haben.

Auf diesen Fehler in der Martha-Abschrift ist Olga gekommen, weil sie im Zuge der Ueberpruefung einer wichtigen Stelle (bezuglich Koloniallaender) im vierten jener fehlenden fuenf Absaetze, auch die Martha-Abschrift ueberpruefte.

i) In der IAK-Ausgabe lautet diese Stelle: auf S.26,A.1: "... (Agitation) zu Gunsten eines Arbeiterstaats in den kolonialen Laendern...." - meine Unterstreichung.

ii) In der IKOE-Ausgabe 1947 lautet diese Stelle, auf S.18,A.9: "... (Agitation... fuer den Arbeiterstaat und das Kolonialland....)" - wodurch der Sinn vollkommen verloren geht, gerade naemlich der Kernpunkt ueber die Erkaempfung eines Arbeiterstaates in kolonialen Laendern! Weiters ist "Agitation fuer....das Kolonialland" im besten Fall blanker Unsinn, objektiv jedoch heisst das dem (ausbeuterbeherrschten) Kolonialland, also letzten Endes den Imperialisten in die Haende arbeiten.

iii) Die Spartacus-Ausgabe hat dieselbe Faelschung, wenn auch die Stelle in einigen Worten der richtigen Fassung etwas naeher kommt: auf S.24,A.5: "... (Agitation zugunsten des Arbeiterstaates und des Koloniallandes....)" faktisch

iv) Alle vier englischen Ausgaben stimmen im Wortlaut dieser Stelle ueberein, bestaetigen die IAK-Ausgabe, siehe (der urspruenglichen Reihenfolge nach) S.26,A.2; S.31,A.4; S.25,A.3; und S.92,A.1:

"(agitation....in favour of a workers' state in a colonial country....)" - also: "(.....zugunsten eines Arbeiterstaates in einem Kolonialland....)".

Alles in allem: es ist sehr wohl moeglich, ja wahrscheinlich, dass es noch manche Stellen in der IKOE-Ausgabe 1947, daher auch in der Martha-Abschrift, gibt, die von der richtigen Fassung mehr oder weniger abweichen. Jedenfalls ist eines klar: jedes Zitat von Lenin, Trotzki, usw., das vom Spartakusbund, IKL verwendet wird, muss, wo zweckmaessig, mit den Quellen vergleichen werden. Ein vernichtendes Urteil ueber diese opportunistischen Helden, ihre objektiven-oft auch subjektiven-Faelschermethoden, die gerade im Falle der Fuehrenden der "Gruppe Ast" zu ihren buerokratischen Geluesten, Methoden passen!! zumindestens

VIII) Einen ganz gemeinen opportunistischen Trick erlaubt sich die IKL, (daher auch "Gruppe Ast") mit dem Zitat auf S.63,A.1 (der "Progr. Erklaerung"): bewusst wird versucht, den Eindruck zu erwecken, als ob dieses Zitat von Lenin stamme, wobei sie sich jedoch ein Hintertuerl zu lassen vertragen, um, wenn kritisiert, sich die Haende in Unschuld waschen zu koennen.

1) Schon die Ausdruecke "dritten Welt", "nationale Industrialisierung" zeigen, dass dieses Zitat nicht von Lenin stammen kann, stammt. Nie haette er solche irrefuehrende, das Bewusstsein der Massen verwirrende, truebende Begriffe verwendet!!

2) Um doch womoeglich vorgutauschen, dass das Zitat aus Lenins "Urspruenglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage" stammt - das "und kolonialen" wurde wahrscheinlich "vergessen", "uebersprungen"... - wird die angebliche Quellenangabe, genauer der Hinweis darauf, mit dem Wort "siehe" begonnen, was ja eine zweideutige Bedeutung hat: i) es kann bedeuten: siehe dieses Zitat aus dieser Quelle - und diesen Eindruck hier zu erwecken, das ist der bewusste Zweck (siehe weiter unten); ii) es kann bedeuten: vergleiche das eben gebrachte Zitat mit einer dem Wesen nach gleichen Stelle in dieser und dieser Schrift, zB. Lenins - und darauf wuerden sich diese betruegerischen, faelschenden Opportunisten der IKL, bzw. "Gruppe Ast", ausreden. Das haetten sie eben gemeint, sie waeren eben missverstanden worden.....

3) Doch der schlagende Beweis, dass es um bewusste Faechung geht, ist folgende Tatsache: wenn es ein ehrlicher Irrtum waere, eine ehrliche, unabsichtliche Zweideutigkeit, die ihnen unterlaufen waere, dann haette die IKL, "Gruppe Ast" nach diesem Zitat die Quelle angegeben!! (Das wurde wohlweislich unterlassen!). Dann wirkliche

erst, also nach Angabe der wirklichen Quelle dieses Zitats - es duerfte entweder von der Stalinbuerokratie oder einer der zentristischen Gruppen der 4.I. stammen, zB. dem Spartacusbund..... - dann erst haette sich der Hinweis auf jene Schrift Lenins gehoert. Doch haette das ja die Tauschung, ihren Zweck, zumindestens in hohem Grade durchkreuzt.... Sicher: die Helden der IKL, "Gruppe Ast" koennten noch die faule Ausrede versuchen, die Angabe der wirklichen Quelle sei eben vergessen worden, durch Irrtum ausgelassen worden, usw., usw..... Gegeben ihre faelscherhafte Verwendung mancher anderer Zitate, ihr zumindestens objektives Faelschen gewisser Zitate - wer das kennt, weiss, wird sich durch keine noch so plausible Ausrede tauschen lassen.

IX) Es ist kein Zufall, dass die meisten Zitate im Abschnitt ueber die Arbeiterregierung in der "Prog. Erklaerung" der IKL von Ultralinken wie Radek oder Rechtsopportunisten wie Brandler stammen! Im Grunde genommen bewegen sich ja die Ultralinken, und gerade in der Frage der Regierung, ~~zumindestens~~ zumindestens der Wirkung nach auf rechtsopportunistischer Grundlinie: die spanischen Ultralinken sind ja 1936 in eine Koalitionsregierung eingetreten! Kein Zufall, dass Sinowjew (samt Kamenew), trotz aller ueberradikalen Worte, am Vorabend des proletarischrevolutionaeren Aufstands im Oktober 1917 nach rechts umgefallen ist; kein Zufall, dass er jene Thesen ueber die Arbeiterregierung am 4. WK der KI geliefert hat, die ja ganz klar - auf dem Weg eines nicht moeglichen "Mitteldings", "mittleren Wegs" - der nichtwirklichen "Arbeiterregierung", dieser verkappten Koalitionsregierung Tuer und Tor geoeffnet haben!

Kein Zufall, dass die Helden der 4.I., angefangen mit Pablo & Co. sich immer wieder tatsaechlich, in ihren politischen Stellungnahmen, in ihrer Taktik auf derselben Linie wie Sinowjew befinden, von ihm, usw. vieles uebernommen haben: die Thesen Sinowjews ~~China~~ Chinesische Revolution strotzen von ultralinken-rechtsopportunistischen Standpunkten. (siehe den Anhang zu Trotzki's "Problems of the Chinese Revolution", London 1969)

^{über die} Nur die wichtigsten Sachen daraus:

1) Das Verwenden solcher negativer Ausdruecke wie "nichtkapitalistisch", usw. um die positive Seite - ob feudal, stalinbuerokratisch, oder sozialistisch - tatsaechlich zu umgehen. (Nichts dagegen, dass ~~er~~ gelegentlich verwendet wird - doch unter Beifuegung des Positiven. Das macht auch der Sinowjew ein, zwei-, dreimal, um es dann als "ueberfluessig" nicht mehr zu machen.... (Die Helden der 4.I. "ersparen" sich das Positive gewoehnlich ueberhaupt)... Siehe "Problems of the Chin. Rev.", S. 263-266;

2) Das Hinstellen einer buergerlichen, ~~ultralinken~~ kapitalistischen Partei als - "kleinbuergerlich". (Dass die Stalinbuerokratie dasselbe gemacht, ist keine Entschuldigung fuer einen Sinowjew) Siehe "Problems....", v.a. S. 284. Vor allem, um den Eintritt der chinesischen KP in jene buergerliche Kuomintang zu rechtfertigen; aber auch, um

3) den Eintritt der KP in eine Koalitionsregierung zu untermauern.... indem diese ~~ultralinken~~ - der Wirkung nach, nicht ausdruecklich - als eine Art der (nichtwirklichen!) "Arbeiterregierung" hingestellt wird. Siehe "Problems....", S. 286, A. 4., wobei Sinowjew ebenfalls ~~ultralinken~~ sich faelschlich auf Lenin beruft. Denselben Trick, eben um den Eintritt der KP in die Koalitionsregierung zu "begruenden", wendet Sinowjew an in Bezug auf die englische Labourparty, mit der er die Kuomintang faktisch gleichstellt. Siehe "Problems.....", S. 287, 288.

Kein Zufall also, dass die opportunistischen Helden der 4.I., also auch der Spartacusbund, IKL, "Gruppe Ast" sich tatsaechlich in so vielem auf derselben Linie wie ein Sinowjew bewegen, genauer viel von ihm der Wirkung nach uebernehmen. Siehe das Hinstellen der Castro & Co, ihrer (links)buergerlicher Parteien als "kleinbuergerlich" um das Buendnis mit ihnen zu rechtfertigen, wenn noetig auch in der Regierung. Pablo & Co. sind da am weitesten gegangen. Der Unterschied zu einem Sinowjew ist eben der - hier nur die politische Linie betrachtend - dass er eben ein Ultralinker war, der ehrlich glaubte mit seiner Linie (und seinen inkorrekten Methoden) die Linie der proletarischen Revolution zu verfechten, waehrend die Helden der 4.I. diese Entschuldigung nicht haben, ihren Rechtsopportunismus ("Neumenschwermismus" hatte ~~er~~ ihn schon der Verfasser genannt) mit ultralinken Aufputz maskieren. Das gilt auch hundertprozentig fuer die IKL, "Gruppe Ast", vor allem deren Fuehrende.

(1.6.1977)

~~ja~~ ja unaufrichtig

((DER TODESKAMPF DES KAPITALISMUS UND DIE AUFGABEN DER 4. INTERNATIONALE))

((UEBERGANGSPROGRAMM))

(Anfang Juni 1977)

(Abschrift der Nr. 2 der Schriftenreihe der Internationalen Kommunisten
Oesterreichs (Sektion der IV. Internationale), vom April 1947)

Folgende fuenf Absaetze - von S. 18 der IKOE-Ausgabe 1947 - sind auf S. 13 dieser
Abschrift, zwischen Absatz 11 und Absatz 12, einzusetzen:

Der imperialistische Krieg ist die Fortsetzung und Verschaeferung der buerger-
lichen Raubpolitik. Der Kampf des Proletariats gegen den Krieg ist die Fortsetzung
und Verschaeferung seines Klassenkampfes. Der Kriegsausbruch veraendert die Lage in
Bezug auf die Methoden des Kampfes zwischen den Klassen, nicht aber sein Ziel und
seine Grundrichtung.

Die imperialistische Bourgeoisie beherrscht die Welt. Seinem Grundcharakter
nach wird der kommende Krieg darum ein imperialistischer sein. Der wesentliche Inhalt
der Politik des internationalen Proletariats wird somit der Kampf gegen den Imperialis-
mus und seinen Krieg sein. Das Grundprinzip dieses Kampfes ist: "Der Hauptfeind steht
im eigenen Land", oder "Die Niederlage der eigenen (imperialistischen) Regierung ist
das kleinere Uebel".

Aber nicht alle Laender der Erde sind imperialistische Laender. Im Gegenteil, die
meisten Laender sind Opfer des Imperialismus. Einige der kolonialen oder halbkolo-
nialen Laender werden ohne Zweifel den Krieg dazu auszunuetzen versuchen, das Sklaven-
joch abzuschuettern. Auf ihrer Seite wird der Krieg kein imperialistischer, sondern
ein Befreiungskrieg sein. Pflicht des internationalen Proletariats wird es sein, den
unterdrueckten Laendern im Kriege gegen ihre Unterdruecker beizustehen. Dieselbe
Pflicht erstreckt sich auf die USSR oder einen anderen Arbeiterstaat, der vor oder
waehrend des Krieges entstehen kann. Die Niederlage jeder imperialistischen Regierung
im Kampfe gegen den Arbeiterstaat oder gegen ein Kolonialland ist das kleinere Uebel.

Die Arbeiter des imperialistischen Landes koennen dem antiimperialistischen
Land jedoch nicht vermittelt ihrer Regierung helfen, welches im gegebenen Augenblick
auch die diplomatischen und militaerischen Beziehungen zwischen den beiden Laendern
sein moegen. Steht die Regierung in einem, dem Wesen der Sache gemuess unzuverlaessigen
Bunde mit diesem Land, so bleibt das Proletariat des imperialistischen Landes doch
weiter in klassenmaessiger Opposition zu seiner Regierung, den nichtimperialistischen
"Bundesgenossen" unterstuetzt es mit seinen Methoden, d.h. mit den Methoden des
internationalen Klassenkampfes (Agitation fuer den Arbeiterstaat und das Kolonialland
nicht nur gegen ihre Feinde, sondern auch gegen ihre treulosen Verbuedeten; Boykott
und Streik in einzelnen Faellen; Verzicht auf Boykott und Streik in anderen Faellen
usw.)

Waehrend das Proletariat ein Kolonialland oder die USSR im Kriege unterstuetzt,
solidarisiert es sich nicht im mindesten mit der buergerlichen Regierung des Kolonial-
landes oder mit der thermidorianischen Buerokratie der USSR. Im Gegenteil, es behaelt
der einen wie der anderen gegenueber seine voellige politische Unabhaengigkeit bei.
Indem das revolutionaere Proletariat einen gerechten und fortschrittlichen Krieg
unterstuetzt, wird es sich die Sympathien der Werktaetigen in den Kolonien und der
USSR erobern, dort die Autoritaet und den Einfluss der Vierten Internationale befesti-
gen und umso besser den Sturz der buergerlichen Regierung in den Koloniallaendern,
der reaktionaeren Buerokratie in der USSR XXXXXXXXXX herbeizufuehren helfen.

(Anfang Juni 1977)

(29.6.1977)

(Abschrift der fuenf Absaetze, die auf S.13 der Abschrift von der IKOE-Ausgabe 1947 - zwischen Absatz 11 und 12 - fehlen. D i e s e Abschrift nach der Ausgabe der IAK (Internationale Arbeiter-Korrespondenz), Verlag Neuer Kurs, Berlin 1972, S.25 - 26.)

Der imperialistische Krieg ist die Fortsetzung und Verschaeferung der raeuberischen Politik der Bourgeoisie. Der Kampf des Proletariats gegen den Krieg ist die Fortsetzung und Verschaeferung seines Klassenkampfes. Der Beginn des Krieges veraendert die Situation und teilweise auch die Kampfmittel zwischen den Klassen, aber nicht das Ziel und die Hauptrichtung.

Die imperialistische Bourgeoisie beherrscht die Welt. Der kommende Krieg wird daher in seinen wesentlichen Zuegen ein imperialistischer Krieg sein. Der Hauptinhalt der Politik des internationalen Proletariats wird folglich ein Kampf gegen den Imperialismus und seinen Krieg sein. In diesem Kampf ist das Grundprinzip: "Der Hauptfeind befindet sich im e i g e n e n Land," oder: "Die Niederlage ~~der~~ d e r e i g e n e n (imperialistischen) Regierung ist das kleinere Uebel."

Aber nicht alle Laender der Erde sind imperialistische Laender. Im Gegenteil, die meisten sind Opfer des Imperialismus. Einige der kolonialen oder halbkolonialen Laender werden zweifellos versuchen, den Krieg zu benutzen, um das Joch der Sklaverei abzuschuettern. Ihr Krieg wird nicht imperialistisch, sondern befreiend sein. Es wird die Pflicht des internationalen Proletariats sein, den unterdrueckten Laendern in ihrem Krieg gegen die Unterdruecker zu helfen. Diese Pflicht gilt auch in Bezug auf die UdSSR oder jeden anderen Arbeiterstaat, der vor oder waehrend des Krieges entstehen koennte. Die Niederlage j e d e r b e l i e b i g e n imperialistischen Regierung im Kampf mit einem Arbeiterstaat oder mit einem Kolonialland ist das kleinere Uebel.

Die Arbeiter imperialistischer Laender koennen aber einem antiimperialistischen Land nicht durch die eigene Regierung helfen, unabhaengig davon, welche diplomatischen und militaerischen Beziehungen in einem gegebenen Moment zwischen den beiden Laendern bestehen. Wenn sich die Regierungen in einem zeitweisen und durch das Wesen der Sache unzuverlaessigen Buendnis befinden, bleibt das Proletariat des imperialistischen Landes im Klassengegensatz zu seiner eigenen Regierung und unterstuetzt den nichtimperialistischen "Verbuedeten" mit s e i n e n e i g e n e n Methoden, dh. mit den Methoden des internationalen Klassenkampfes (Agitation zu Gunsten eines Arbeiterstaats in den kolonialen Laendern und nicht nur gegen deren Feinde, sondern auch gegen ihre verraeuerischen Verbuedeten; Boykotts, Streiks, im einen Fall; Verweigerung von Boykotts und Streiks im anderen usw.).

Wenn das Proletariat ein Kolonialland oder die UdSSR im Krieg unterstuetzt, solidarisiert sich das Proletariat nicht im mindesten mit der buergerlichen Regierung des Koloniallandes oder der Thermidor-Buerokratie der UdSSR. Im Gegenteil, es erhaelt sich eine vollstaendige politische Unabhaengigkeit von beiden. Mit der Hilfe in einem gerechten und progressiven Krieg gewinnt das revolutionaere Proletariat die Sympathie der Arbeiter in den Kolonien und in der UdSSR, es staerkt dort das Ansehen und den Einfluss der Vierten Internationale und vermehrt seine Faehigkeit, die buergerliche Regierung in dem Kolonialland und die reaktionaere Buerokratie in der UdSSR zu stuerzen.

Dazu: 1) Allgemein: der Vergleich mit den fuenf Absaetzen in der 1947 Ausgabe der IKOE zeigt, dass die IAK-Ausgabe meist bessere, klarere Formulierungen bringt. (Die IKOE-Ausgabe duerfte von derjenigen fruheren Ausgabe abgeschrieben worden sein, die der Verfasser beim DENKEN besaetzte, siehe I/232/1; 265/1, 2; 266/1.) - 2) Ab und zu bringt die IAK-Ausgabe bessere Formulierungen: zB. A.4, Z.1 ("des imperialistischen Landes" statt "imperialistischer Laender".) - 3) Die wichtigsten Unterschiede ~~sind~~ sind sich in A.1, letzter Satz und A.4, Worte in Klammern. Kein Zufall: es geht hier um die differenzierte, kombinierte MUND! - EIG ENSCHAFT dieser speziellen Form des Ausnutzens gewisser D UENKEL ohne Steifheit, die im Zusammenhang mit dem zweiten (AUFGABEN) - MANGEL! ausgearbeitet wurde. Leider gibt es da - bei dieser speziellen Form - gewisse Unzulaenglichkeiten bei 877, zB. ~~die~~ die, die den AUSGELASSENEN? bei (Magda) ihre schweren Fehler in jener Frage erleichterten. (Darum auch die Erlaeuterungen des Verfassers bei I/264/ ~~7~~ 7; 265/1; 266/2).

† Formulierungen

(29.6.1977)

1. Vorbemerkung: Wie so viele wichtige Begriffe der marxistischen Oekonomie wird der Begriff "(Wirtschafts)Krise" - oft abgekuerzt: "Krise" - in verschiedenen Ebenen Zusammenhaengen verwendet. Anders ausgedrueckt: der Prozess, der mit diesem Begriff bezeichnet wird, wird oft von verschiedenen Seiten betrachtet, beleuchtet, dargestellt, dh. bei der wissenschaftlichen Analyse dieses Prozesses koennen diese verschiedenen Seiten untersucht werden. Dementsprechend finden wir bei Marx, usw. - auch beim Verfasser, dessen Analysen dieser Frage - Definitionen der (Wirtschafts)Krise, der ihr zugrundeliegenden, zyklischen Verschaeerfung des kapitalistischen Grundwiderspruchs, dessen verschiedene Seiten; also Definitionen, die bei grundlegender inhaltlicher Gemeinsamkeit, etwas, mehr oder weniger verschiedene Form haben. Mehr darueber spaeter.

2. Vorbemerkung: mit Bezug auf Maerchen 2502; sehr richtig wird festgestellt: "...die Tatsache, dass die notwendige Arbeitszeit gegenueber etwa 1933/39 relativ zur gesamt geleisteten enorm gesunken ist, als wesentlich fuer die oekonomische Grundlage der kapitalistischen Manipulationen. Daneben.....".

Der Widerspruch zwischen der in der kapitalistischen Wirtschaft, Weltwirtschaft geleisteten Gesamtarbeitszeit und der notwendigen Arbeitszeit ist eine Form des kapitalistische Grundwiderspruch; eine Seite dieses widerspruechlichen Verhaeltnisses, das den Schuessel zum Verstaendnis jenes Prozesses bildet, fuer den die marxistische Oekonomie den Begriff "(Wirtschafts)Krise" verwendet.

(Dass auch die buergerliche Oekonomie diesen Begriff verwendet, oft mehr oder weniger im kapitalistischen Klasseninteresse "modifiziert", dh. mehr oder weniger verstuermt, verschmiert - das ist eine andere Frage. Dem Wesen nach gilt ja dasselbe fuer solche Begriffe wie zB. "Bruttosozialprodukt", usw., die nur mehr oder weniger "modifizierte" kapitalistische Begriffe sind fuer jene Tatsachen, die die marxistische Oekonomie mit dem Begriff "gesellschaftliches Gesamtprodukt", usw. bezeichnet. Siehe dazu A/1/4 - als ein Beispiel. Auch darueber mehr spaeter, gegebenenfalls unendlich).

Die grundlegende, wichtigste Formulierung des kapitalistischen Grundwiderspruch beleuchtet, betrachtet diese Tatsache, dieses Verhaeltnis vor allem von der Wertseite: das Verhaeltnis zwischen den kapitalistischen Produktivkraeften (also v.a. deren Wert) bzw. der kapitalistischen Produktion (also v.a. den Wert der kapitalistisch erzeugten Waren) und der Massenkaufkraft (also v.a. den Wert der Kaufkraft der Arbeiterklasse).

Die tendenzmaessig sinkende Kaufkraft der kleinbuergerlichen Massen, obwohl noch sehr ansehnlich, kann hier beiseite gelassen werden. Ihre Einbeziehung modifiziert die Tatsache, deren Wirkung, ohne deren Wesen zu aendern. Die Kaufkraft der Halbproletarier, Halbbauern, zu der der kapitalistische Proletarisierungsprozess des Kleinbuergeriums, immer groessere Teile von diesem macht - siehe die "Nebenerwerbsbauern" der oesterreichischen Ausbeuterklasse, deren arbeituerokratischen Lakaien - diese Kaufkraft ist teilweise, und in wachsendem Ausmasse, jedenfalls relativ, in der Kaufkraft der Arbeiterklasse inbegriffen und teilweise in der Kaufkraft der kleinbuergerlichen, echt kleinbuergerlichen Massen. ^{Ger}

Der kapitalistische Grundwiderspruch kann aber auch von der Seite der Arbeitszeit (bzw. Arbeit) beleuchtet werden, die erheischt ist, um die kapitalistisch erzeugten Waren, bzw. die Kaufkraft der Arbeiterklasse (also deren Lohn) zu produzieren, reproduzieren.

Die kapitalistische Wirtschaft ^{Bewegt} entwickelt sich in Form des industriellen Zyklus. Im Laufe dieser zyklischen Bewegung kommt es immer wieder zur periodischen Verschaeerfung des kapitalistischen Grundwiderspruchs, von welcher Seite immer er betrachtet, beleuchtet werden moege. Anders ausgedrueckt: diese periodische Verschaeerfung ist in allen seinen Seiten zu finden. Noch mehr: diese periodische Verschaeerfung erreicht schliesslich einen Grad, den - und dessen Wirkungen - die marxistische Oekonomie mit dem Begriff "(Wirtschafts)Krise" bezeichnet. Wobei diese periodische Verschaeerfung bzw. der kritische Grad dieser Verschaeerfung, schliesslich immer wieder an der Oberflaeche, also klar sichtbar wird. Und gerade in der kapitalistischen Niedergangsepoche tendenzmaessig immer breiter, tiefer, bzw. kritischer wird, schliesslich unweigerlich auch klar ersichtlich die schaerfste, krasseste Form annimmt: die Form des imperialistischen Weltkriegs.

Von der Wertseite betrachtet, drueckt sich die periodische Verschaeerfung, ihr kritischer Grad so aus: im Zuge des industriellen Zyklus erreicht das Zurueckbleiben, Sinken der Massenkaufkraft im Verhaeltnis zu den kapitalistischen Produktivkraeften, der kapitalistischen Produktion immer wieder einen solchen Grad der Verschaeerfung, dass es zur (Wirtschafts)Krise kommt, die verschiedene Formen annimmt.

(In der Epoche des Kapitalistischen Niedergangs)

(14.7.1977)

Von der Seite der Arbeitszeit (bzw. Arbeit) betrachtet, drueckt sich diese periodische Verschaeferung des kapitalistischen Grundwiderspruchs so aus: im Zuge, im Ablauf des industriellen Zyklus erreicht das Senken der notwendigen Arbeitszeit (bzw. Arbeit) unter die im kapitalistischen Ausbeutungs-, Produktionsprozess geleistete Gesamtarbeitszeit (bzw. Gesamtarbeit) einen solchen "Grad der Verschaeferung", dh. ein solches Ausmass, dass es zur (Wirtschafts)Krise kommt. immer wieder

Aehnlich bei folgenden Verhaeltnissen, die andere Seiten des kapitalistischen Grundwiderspruchs bilden: geleistete Gesamtarbeitszeit (bzw. -arbeit) zu Mehrarbeitszeit (bzw. -arbeit); notwendige Arbeitszeit (bzw. -arbeit) zu Mehrarbeitszeit (bzw. -arbeit), also die Ausbeutungsrate; Lohn zu Mehrwert (bzw. Profit), also Mehrwertsrate; usw. ermoeslicht

Gerade die Tatsache, dass der zweite imperialistische Weltkrieg, diese bisher allerschaeferste Form der kapitalistischen (Wirtschafts)Krise, noch nicht vorueber ist, gerade das von der wirtschaftlichen Seite gesehen - der Weltbourgeoisie jene riesigen und immer riesigeren, jene riskanten und immer riskanteren Manipulationen. Die Mittel fuer diese Manipulationen schoepft sie eben aus den ungeheuren Profiten, die dem immer schaeferer gesteigerten Ausbeutung entspringen. Und diese Steigerung der Ausbeutung, der Grad dieser Steigerung drueckt sich eben auch aus in dem Sinken der notwendigen Arbeitszeit, Arbeit im Vergleich zur geleisteten Gesamtarbeitszeit (-arbeit), noch krasser im Verhaeltnis der notwendigen Arbeitszeit (-arbeit) zur Mehrarbeitszeit (-arbeit). Wobei es in allen Faellen um verschiedene Seiten desselben Prozesses geht: die zyklischen Veraenderungen, Verschaeferungen des kapitalistischen Grundwiderspruchs, mit dem Kulminationspunkt der (Wirtschafts)Krise.

Es ist klar: der jedesmalige Grad der Verschaeferung ist von industriellem Zyklus zu industriellem Zyklus, von (Wirtschafts)Krise zu (Wirtschafts)Krise verschieden, muss es sein. (Das gilt auch fuer die verschiedenen Seiten - in ihrem Verhaeltnis zu einander - eines bestimmten industriellen Zyklus, einer bestimmten (Wirtschafts)Krise. Das ist die zwangslaeufige Folge vor allem folgender drei Tatsachen:

1) Des grundlegend anarchischen Charakters der kapitalistischen Produktionsweise, wobei die fortschreitende kapitalistische Konzentration und Zentralisation nur die Form jener Anarchie nicht aber ihr Wesen aendert - und sie tendenzmaessig noch verschaeferft;

2) Der Tatsache, dass die kapitalistische Produktionsweise mit allen ihr innewohnenden Disproportionalitaeten, in ihrem mehr oder weniger labilen Gleichgewichtszustand, sich in zyklischer Bewegung befindet, die in jedem konkreten Fall, bei aller grundlegenden Gemeinsamkeit, etwas anders verlauft; wobei noch jeder dieser konkreten Zyklen unweigerlich nach Ort und Zeit Unterschiede aufweist - und alle diese Zuege gerade im niedergehenden Kapitalismus immer wieder eine immer groessere Verschaeferung erfahren.

3) Vor allem der Tatsache, dass eben gerade im kapitalistischen Niedergang diese sich veraendernde zyklische Bewegung tendenzmaessig zu einem immer hoeheren Grad der Verschaeferung des kapitalistischen Grundwiderspruchs, daher seines eigentlichen kritischen Grads - der (Wirtschafts)Krise - fuehrt, fuehren muss. Was auch eben, unterschiedlich, fuer alle seine, bzw. ihre Seiten gilt.

Von anderen Seiten gesehen findet also jenes enorme Sinken der notwendigen im Vergleich zur gesamten geleisteten Arbeitszeit, Arbeit (bzw. Mehrarbeitszeit, -arbeit) seinen Ausdruck im enormen Steigern der Ausbeutung, der Ausbeutungs-, der Mehrwertsrate. Das fuehrt zum tendenziellen Senken der tatsaechlichen, realen Kaufkraft der Arbeiterklasse, zugleich dort zum tendenziellen Anschwellen des Mehrwerts, des Profits.

Einerseits bereitet das der Kapitalistenklasse die tendenziell immer groessere Schwierigkeit des a u s r e i c h e n d profitablen Verwertens des wert- und gebrauchswertmaessig immer groesseren Kapitals (vor allem des fixen Teils des konstanten Kapitals) das durch das Anlegen (Investieren) jenes immer riesigeren realisierten Mehrwerts, dh. Profits entsteht. fauch

(Das kommt uebrigens in den Veraenderungen zweier anderer Verhaeltnisse zum Vorschein, die zwei andere Seiten des kapitalistischen Grundwiderspruchs bilden: im tendenziellen Sinken, Fallen der Profit r a t e, da das enorme Steigern der Ausbeutung, des Profits auch mit der hoeheren organischen Zusammensetzung des Kapitals verbunden ist. Also mit der tendenziellen Zunahme des konstanten Kapitals (vor allem seines fixen Teils) im Vergleich zum variablen Kapital; umgekehrt in der tendenziellen

Abnahme des variablen relativ zum konstanten Kapital.)

Andererseits geben die immer riesigeren Profite, die eben tendenzmaessig immer wieder schwieriger in ausreichend profitablen Masse anzulegen, als Kapital zu verwenden sind, der Kapitalistenklasse die Moeglichkeit, beachtliche Teile dieser schon eingesackten Profite fuer die bekannten zeitweiligen Manipulationen zu verwenden. Zum Beispiel: zum "Kreditieren" des Profits, mit der Perspektive - aber ohne Garantie! - die so "vorgeschossenen" Summen (in Form von Krediten verschiedener Art) aus den schon gemachten Profiten, im Zuge und vor allem nach der siegreichen Beendigung des 2. imperialistischen Weltkriegs, seiner 2. "heissen" Phase tatsaechlich samt "Zinsen", samt Mehrwert, bzw. Profit einzustecken. Wobei dieses "Realisieren", Einheimsen in erster Linie auf Kosten der SU und der "Volksdemokratien", in zweiter Linie auf Kosten schwaecherer kapitalistischer, v.a. der zurueckgebliebenen Laender gehen soll; in der Form von Ansichreissen der Absatz-, Anlagemaerkte, Rohstoffquellen, Produktionsmittel, Arbeitskraefte dieser Laender, der Unterjochung, gesteigerten Ausbeutung der dortigen Massen, der Rueckgaengigmachung der "Unabhaengigkeit" fruherer Kolonien, usw., usw.

Versteht sich: in erster Linie vor allem zu Nutzen der maechtigsten imperialistischen Rauberfraktionen. Was ja eben eine wichtige Ursache der heutigen innerkapitalistischen Differenzen, die, bis zu einem gewissen Grad, je nach der Lage, bremsend wirken bezueglich des Entfesseln der 2. "heissen" Phase. Aber eben je nach der jeweiligen konkreten Lage: je kritischer sie tendenzmaessig fuer die Weltbourgeoisie wird, wie eben heute, da diese nicht mehr imstande ist, die schleichende Wirtschaftskrise durch einen neuen manipulierten Aufschwung zeitweise zu "ueberwinden", genauer in Schach zu halten, dh. es immer schwieriger findet, ihren vollen Durchbruch an die Oberflaeche, es immer schwieriger findet sie als dosierte, manipulierte Krise in der manipulierten zyklischen Bewegung weiterzufuehren - desto mehr laesst diese "bremsende" Wirkung der innerkapitalistischen Differenzen nach. Siehe das Verhalten der franzoesischen Bourgeoisie oder einer Reihe von Ausbeuterfraktionen in den zurueckgebliebenen kapitalistischen Laendern (Aegypten, Sudan, Syrien, usw.) - immer mehr uebrigens auch Israel. Das kommt auch zum Ausdruck darin, dass die USA-Bourgeoisie ihren Druck auf die schwaecheren kapitalistischen Fraktionen, zwecks Beilegen verschiedener innerkapitalistischer Differenzen, immer offener ausueben kann.

Nachtrag zur 2. Vorbemerkung: Der buergerliche Begriff "Bruttosozialprodukt" lautet auf englisch "gross national product" - dh. bewusst die Sache so hinstellen, als ob es von der gesamten Nation, also auch dem gesamten Kapitalisten, samt ihren Lakaien, Dienern, usw. erzeugt wuerde. Kein Zufall, dass dieser Begriff von den deutschen Buergerlichen, ihren Oekonomen, ihren arbeiterbuerokratischen Lakaien zunehmend uebernommen wird - als "Bruttonationalprodukt" (siehe die AZ!). Dass es in der konkreten Kalkulation des Bruttonationalprodukts verschiedener kapitalistischer Laender, zB. durch die uebernationalen Agenturen des Weltkapitalismus gewisse kleinere Unterschiede gibt, das ist eine Tatsache. Doch fallen sie beim prolrev. Einschuetzen der Lage und Perspektiven nicht ins Gewicht. Da koennen die von der buergerlichen - oder stalinbuerokratischen-Statistik gelieferten Ziffern ueber "Bruttosozialprodukt", "Bruttonationalprodukt", usw. als Anhaltspunkte verwendet werden. Wobei klar ist, dass sie einen mehr oder weniger grossen Teil, ja den Grossteil des wirklichen Sozialprodukts, genauer gesellschaftlichen Gesamtprodukts (der Welt, eines Landes) darstellen, aber eben nicht das Ganze, gerade was den Neuwert und da v.a. den Mehrwert betrifft. Mehr darueber muendlich.

I.

Bei der Frage der Untersuchung, der Analyse der (Wirtschafts)Krise, vor allem seit 1929, und da in erster Linie seit 1945, geht es - allgemein gesprochen - um jenes tiefe, konkrete Eindringen in die Wirklichkeit, das bei 2/8/1 so klar dargelegt ist.

Mit Recht wird bei diesem immer tieferen, konkreteren Eindringen immer wieder auf die proletarischrevolutionaeren Hauptquellen zurueckgegriffen und da - gerade fuer die Zeit nach 1945 - vor allem auf die Schriften des Verfassers. Umso mehr, da in jenen Schriften die Lehren von Marx, usw. verarbeitet sind.

Bei dieser Untersuchung, Analyse werden also mit Recht immer Zitate der proletarischrevolutionaeren Meister herangezogen. Alle ernstesten proletarischrevolutionaeren Kaempfer werden dabei stets zwei grundlegende Zitate im Auge behalten. Eben zwei Zitate, die sich auf die materialistisch-dialektische Methode beziehen, um beim Handhaben aller Zitate der grossen proletarischrevolutionaeren Denker richtig, zweckmaessig zu verfahren;

1) Jene Stelle im Vorwort von Engels zum 3. Band des "Kapital" - angeführt F/81/4 - woraus nur die in diesem Zusammenhang besonders wichtigen Worte hier zitiert werden (Unterstreichungen von mir). Naemlich "...das Missverstaendnis.... dass man ueberhaupt bei Marx nach fix und fertigen, ein fuer allemal gueltigen Definitionen suchen duerfe. Es versteht sich von selbst, dass.....auch.....die Begriffe ebenfalls der Veraenderung und Umbildung unterworfen sind; dass man sie nicht in starre Definitionen einkapselt,....."

2) Eine vorangegangene Stelle bei F/81/4, die jenen Worten von Engels scheinbar widersprechen moege, tatsaechlich jedoch eine andere Seite derselben Tatsache beleuchtet: "Man muss die oekonomischen Begriffe streng in dem Sinn nehmen, den sie bei Marx haben." (Unterstreichung mit [redacted] - - - - - aus demselben Grund wie oben - von mir).

Scheinbar widersprechen: denn die Begriffe "streng in dem Sinn nehmen" bedeutet, auch, sie streng in dem bestimmten, konkreten Zusammenhang nehmen, verstehen, in dem sie verwendet werden. Was eben auch bedeutet, dass Begriffe, je nach dem Zusammenhang, der bestimmten Seite von der eine Tatsache beleuchtet, analysiert, dargestellt wird, in einem engern und weiteren Sinn verwendet werden. Das wird oft nicht festgestellt, sondern ergibt sich aus dem bestimmten Zusammenhang. - (In diesem Sinn fasse ich auch auf die Worte "deren saubere begriffliche Trennung" bei Ding! Magda 0806.)

Das ist umso notwendiger, da [redacted] wichtige Begriffe oft in abgekuerzter Form verwendet werden - zB. "Krise" statt "Wirtschaftskrise" - und nur der konkrete, bestimmte Zusammenhang ergeben kann, welcher Prozess, welche Seite eines Prozesses damit - abgekuerzt - bezeichnet wird, im engeren oder im weiteren Sinn, usw. (Ganz abgesehen davon, dass der Begriff "Krise" als Abkuerzung fuer alle moeglichen wirtschaftlichen, sozialen, politischen, usw. Krisen verwendet wird, nicht zu reden von verschiedenen Seiten solcher Krisen. ZB: "Absatzkrise", "Finanzkrise", "Waehrungskrise", usw., usw.) -

Bei der vorliegenden konkreten Untersuchung geht es um jene Krise, die mit den Begriffen "Wirtschaftskrise", "oekonomische Krise" bezeichnet wird und die verschiedene Seiten hat. Dabei ist im Auge zu behalten, dass diese verschiedenen Seiten nicht gleiches Gewicht haben, sondern tatsaechlich in einer Rangordnung stehen: die grundlegende Seite dieser Krise, die in der Rangordnung ihrer verschiedenen Seiten an erster Stelle steht, ist der kapitalistische Grundwiderspruch; vor allem in seiner wichtigsten Form (als Widerspruch zwischen den kapitalistischen Produktivkraefte und der Massenkaukraft), dessen periodische, zyklische Verschaeerung immer wieder eine solche quantitative Anhaeufung, also einen solchen Grad erreicht, dass es zum qualitativen "Sprung" kommt, dh. zur Wirtschaftskrise, Krise.

(Nochmals: im Titel dieser Ausarbeitung und auch spaeter wurde der Begriff "(Wirtschafts)Krise" verwendet, um zu zeigen, dass es um die konkrete Untersuchung, Analyse, Darstellung der Wirtschaftskrise geht, die aber eben oft, in verschiedenen Zusammenhaengen, abgekuerzt mit dem Begriff "Krise" bezeichnet wird. Siehe die Schriften der grossen proletarischrevolutionaeren Fuehrer, zB. das "Uebergangsprogramm".)

Allgemeines zum Verhaeltnis des [redacted] kapitalistischen Grundwiderspruchs, des industriellen Zyklus und der Wirtschaftskrise - verschiedene Seiten, Phasen des Gesamtprozesses der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung - [redacted] damit die "saubere Trennung der Begriffe" moeglichst richtig, immer besser erfasst, gehandhabt wird:

1. Mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise entwickelt sich auch immer mehr ihre zyklische Bewegung: dank der immer wieder stattfindenden periodischen Verschaeerung des [redacted] ihr innewohnenden, stets gegenwaertigen kapitalistischen Grundwiderspruchs, bis diese Verschaeerung schliesslich immer wieder einen kritischen Grad erreicht, umschlaegt in die Wirtschaftskrise. (Siehe schon die Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise in England und seinen Kolonien im 18. Jh.) ([redacted] einen so grossen Teil)

2. Im Laufe der ersten Haelfte des 19. Jh. erfasst die kapitalistische Produktionsweise immer mehr einen solchen Teil des Erdballs, dass sie sich immer in die [redacted] Richtung der kapitalistischen Weltwirtschaft entwickelt. Dementsprechend macht sich die zyklische Bewegung dieser Produktionsweise, das Auf und Ab des industriellen Zyklus, im internationalen Masstab immer mehr bemerkbar. Damit nimmt auch die periodische Verschaeerung des kapitalistischen Grundwiderspruchs, sein immer wiederkehrender kritischer Grad der Verschaeerung, also die Wirtschaftskrise, ein breiteres, tieferes Ausmass an. (Siehe zB. die Krise von 1847.) [redacted] dieses Stadium der [redacted] Auf kapitalistischen Entwicklung wird oefters im "Kapital" [redacted] Bezug genommen. (auch)

3. Solange sich jedoch die kapitalistische Produktionsweise auf dem Erdball durch Erschliessung neuer Gebiete ausweiten ~~...~~, die Produktivkraefte noch allseitig entwickeln kann, sich daher noch als Ganzes im Aufstieg befindet, wie in der 2. Haelfte des 19. Jh. - solange entwickeln sich die dieser Produktionsweise innewohnenden Disproportionen, Widersprueche (v.a. der kapitalistische Grundwiderspruch) n o c h n i c h t i n e i n e m s o l c h e n A u s m a s s, dass das ganze kapitalistische Wirtschaftssystem immer mehr ueberhaupt in Frage gestellt wird, ~~...~~ die rueckschrittlichen Tendenzen dieses Systems, des gesamten Kapitalismus immer mehr zu ueberwiegen beginnen.

4. Mit dem Beginn des kapitalistischen Niedergangs, um das Jahr 1900 tritt eine qualitative Veraenderung ein: die periodische Verschaeerung des kapitalistischen Grundwiderspruchs nimmt im Verlauf des industriellen Zyklus immer mehr ein solches Ausmass an, dass das kapitalistische Wirtschaftssystem als Ganzes - und damit auch der Kapitalismus in seiner Gesamtheit in Frage gestellt wird. Das heisst, dass die Systemkrise der kapitalistischen Wirtschaft, des Kapitalismus ueberhaupt, zur Tatsache, zur immer mehr vorherrschenden Tatsache wird; Das zeigt sich in der immer breiteren, tieferen Verschaeerung des kapitalistischen Grundwiderspruchs, ~~...~~ bis zu ~~...~~ den immer ~~...~~ groesseren zyklischen Krisen - den W e l t w i r t s c h a f t s k r i s e n.

Mit dem Fortschreiten dieser Entwicklung kommt es auch immer mehr zum Formwechsel dieser Krisen: von der "friedlichen" Weltwirtschaftskrise in ihrer klassischen Form - also Drosselung der Produktivkraefte, der Produktion in grossem, groesstem Masstab, Massenarbeitslosigkeit, usw. - zur Ruestungskonjunktur und schliesslich zur "kriegerischen" Krise der Kriegskonjunktur, des imperialistischen Weltkriegs.

Das sind Tatsachen, die beweisen, welches Ausmass die Disproportionalitaeten, Widersprueche der kapitalistischen Wirtschaft schon angenommen haben; wie schwer das labile und immer labilere Gleichgewicht, in dem sich die kapitalistische Weltwirtschaft, das ganze kapitalistische System befindet, bewegt, schon gestoert und immer mehr gestoert wird. Was eben zutage tritt in allen, sich in Rangordnung befindlichen Seiten des industriellen Zyklus, vor allem in seiner grundlegenden Seite, dem kapitalistischen Grundwiderspruch, der sich zyklisch immer wieder und in immer hoeherem Grade verschaeert, bis zu ~~...~~ seiner kritischen und immer kritischeren Verschaeerung, der immer groesseren kapitalistischen Wirtschaftskrise, Weltwirtschaftskrise.

Dass diese Krise in ihrer klassischen Form durch ~~...~~ kapitalistische Manipulationen, durch ~~...~~ Formwechsel zur Ruestungskonjunktur, usw. zeitweilig nicht an der Oberflaeche sichtbar, dadurch dem oberflaechlichen Betrachten verborgen bleibt (~~...~~ die fuehrenden Helden der 4. I., der IKL usw.) - das stimmt. Doch aendern alle Formwechsel nicht das geringste am Wesen der kapitalistischen Wirtschaftskrise, usw. - Siehe

Auf dieser Grundlage und im Gesamtzusammenhang seiner Schriften erfassen die ehrlichen, ernstesten proletarischen Revolutionaere die Verwendung der Begriffe "Krise", "Wirtschaftskrise", "Weltwirtschaftskrise", "1. Weltwirtschaftskrise", "2. Weltwirtschaftskrise" durch den Verfasser: diese Begriffe werden von ihm in verschiedenen Zusammenhaengen verwendet, daher - bei aller Gemeinsamkeit ihrer allgemeinen, grundlegenden Zuege - in etwas verschiedenem, etwas anderem konkreten Sinn. Das ist ja die zwangslaeufige Folge der dialektisch-materialistischen Betrachtung eines sich entwickelnden Prozesses von verschiedenen Seiten, in verschiedenen Zusammenhaengen zwecks Untersuchung, Analyse, Darstellung. (Siehe jenes grundlegende Zitat aus dem Engelschen Vorwort zum 3. Band von Marxs "Kapital").

Zuerst soll nochmals kurz folgender wichtiger Punkt festgehalten werden: die kapitalistische Wirtschaftskrise, kurz "Krise" - in ihrem entwickelten Stadium als Weltwirtschaftskrise - ist jene Phase des industriellen Zyklus, in der die periodische Verschaeerung des im Kapitalismus stets vorhandenen Grundwiderspruchs einen solchen Grad, ein solches Ausmass erreicht, dass eine qualitative Veraenderung eintritt. In ihrer klassischen Form drueckt sich diese qualitative Veraenderung an der Oberflaeche in massenhafter Drosselung der Produktivkraefte, der Produktion, der Zirkulation, ~~...~~ in Massenarbeitslosigkeit, usw. aus. Doch gerade im kapitalistischen Niedergang ist die Kapitalistenklasse - aus bekannten Gruenden - nicht mehr imstande, diese Krise auf "friedliche" Weise zeitweilig zu ueberwinden. Daher entwickelt sie andere Formen dieser Krise, ~~...~~ auch um die klassische Form der Krise moeglichst von der Oberflaeche verschwinden zu lassen - naemlich solange sie sich diese, ~~...~~ aus ebenfalls bekannten Gruenden, zumindest in vollem Ausmass nicht leisten.

kann: zuerst eine noch im wesentlichen "friedliche" Form der Krise, die Ruestungskonjunktur, dann jedoch schliesslich die "kriegerische" Krise - die Kriegskonjunktur, den imperialistischen Weltkrieg. (Uebrigens: schon die Begriffe "Ruestungskonjunktur", "Kriegskonjunktur" sind Hinweise darauf, dass es hier um besondere Formen der Krisenphase des industriellen Zyklus, spezifische Phasen dieses Zyklus geht.) -

Nun zum Verfasser: je nach dem Zusammenhang, je nach den Seiten einer ^{er} Tatsache eines Prozesses, die er beleuchtet, untersucht, analysiert, darstellt, verwendet - zB, die oben, auf S.5, A.6 erwaehnten - Begriffe in einem engeren oder weiteren Sinn (auch ^{wenn} er das nicht immer feststellt).

Im engeren Sinn bezeichnet er zB. mit dem Begriff "Wirtschaftskrise" die Zeitspanne, Phase des industriellen Zyklus im niedergehenden Kapitalismus (um den es sich hier ja dreht), in der diese Krise an der Oberflaeche in ihrer klassischen Form erscheint. Also in diesem Sinn bezeichnet er die Jahre 1929-33/34 als "1. Weltwirtschaftskrise". Daher seine Einschaeztung - juengst von Obersozialverraeter Kreisky faktisch bestaetigt (siehe AZ 29.6.1977, S.1) - dass sich die Weltbourgeoisie vorderhand - dh. v o r der (wie sie hofft!) siegreichen Beendigung fuer sie des 2. imperialistischen Weltkriegs - keine Neuauflage der Krise in ihrer klassischen Form, zumindest in deren vollem Ausmass, leisten kann: also keine solche "2. Weltwirtschaftskrise", jedenfalls eben in ihrem vollen, riesigen Ausmass, mit - aus bekannten Gruenden - einer absolut noch viel gruesseren Massenarbeitslosigkeit als in der "1. Weltwirtschaftskrise" von 1929 - 33/34.

Im weiteren Sinn bezeichnet er damit den gesamten Verlauf, Prozess der Krise seit 1929 in allen seinen (bisherigen) Formen, in seinem Formwechsel; also auch die Ruestungskonjunktur 1933/34 - 39 (mit den kriegerischen Vorspielen zum 2. imperialistischen Weltkrieg in Abessinien 1935, Spanien 1936-39) und die Kriegskonjunktur, den 2. imperialistischen Weltkrieg seit 1939, eben in allen ihren, bzw. seinen Formen: die erste Phase (die 1. "heisse" Phase), die 2. Phase, in der wir uns noch befinden (der "kalte Krieg", die Vorbereitungsphase auf die Endphase des 2. imperialistischen Weltkriegs) und die - wahrscheinliche - 3. Phase (die 2. "heisse" Phase).

Daher: wenn eine bestimmte Stelle, bestimmte Stellen, wo der Verfasser die Frage, Tatsache der (Wirtschafts)Krise behandelt, herangezogen wird, so werden die ehrlichen proletaerischen Revolutionaere sie stets im Gesamtzusammenhang seiner Schriften nehmen. Denn sonst - zB. in der Frage des Begriffs "2. Weltwirtschaftskrise" kann es zu jenen scheinbaren Widerspruechen kommen, die oben auf S.4, A.2, 3 erwaehnt wurden. Dasselbe gilt ja auch fuer die Schriften von Marx, usw. (Weiteres dazu muendlich.)

Nachtrag: Folgender Vergleich, der sich begreiflicherweise nicht ganz ^{zutrufft} doch gewisse grundlegende gemeinsame Zuege aufzeigt, mag von Nutzen sein:

Das Verhaeltnis Evolution (im engeren Sinn) - Revolution - Aufstand wobei der gesamte Prozess der diese Prozesse in sich begreift mit Entwicklung, Evolution im weiteren Sinn bezeichnet wird.

II.

Es duerfte von Nutzen sein verschiedene Stellen aus den Schriften des Verfassers nach 1940/42 aufzuzaehlen, die sich auf die Frage der kapitalistischen Wirtschaftskrise beziehen, auch auf den kapitalistischen Grundwiderspruch, den industriellen Zyklus, usw., die verschiedenen Seiten dieser Prozesse. Dazu die kapitalistischen Manipulationen (auch wenn sie nicht als solche bezeichnet werden).

Es handelt sich hier um eine erste, also keineswegs erschöpfende Aufstellung, die sich auf drei Hauptquellen beschaenkt: 1) Hefte, 2) Folgen, 3) ABs.

(Fortsetzung folgt)

(21.7.1977.)

(Gesamt: 11.7. - 21.7.1977)

(Besser formulierte Absätze im richtigen Wortlaut)

I.3.4, A.5:

Bei der vorliegenden konkreten Untersuchung geht es um jene Krise, die mit den Begriffen "Wirtschaftskrise", "ökonomische Krise" bezeichnet wird und die verschiedene Seiten hat. Dabei ist im Auge zu behalten, dass diese verschiedenen Seiten n i c h t gleiches Gewicht haben, sondern tatsächlich in einer Rangordnung stehen: die grundlegende Seite dieser Krise, die in der Rangordnung ihrer verschiedenen Seiten an erster Stelle steht, ist der kritische Grad der zyklischen Verschärfung des kapitalistischen Grundwiderspruchs, vor allem dessen wichtigster Form, des Widerspruchs zwischen den kapitalistischen Produktivkräften und der Massenkaukraft (dessen periodische, zyklische Verschärfung eben immer wieder eine solche quantitative Anhäufung, also einen solchen Grad erreicht, dass es zum qualitativen "Sprung" kommt, dh. zur Wirtschaftskrise, Krise.)

II.3.5, letzter A. - 3.6, A.1:

Zuerst soll nochmals kurz folgender wichtiger Punkt festgehalten werden: die kapitalistische Wirtschaftskrise, kurz "Krise" - in ihrem entwickelten Stadium als Weltwirtschaftskrise - ist jene Phase des industriellen Zyklus, in der die periodische Verschärfung des im Kapitalismus stets vorhandenen Grundwiderspruchs einen solchen Grad, ein solches Ausmass erreicht, dass die folgenden zwei wichtigsten qualitativen Veränderungen eintreten: die Drosselung der Produktivkräfte und die Arbeitslosigkeit steigen sprunghaft an, nehmen Massencharakter an, verwandeln sich in massenhafte Drosselung der Produktivkräfte und Massenarbeitslosigkeit. Anders ausgedrückt: in ihrer klassischen Form drückt sich diese qualitative Veränderung an der Oberfläche in massenhafte Drosselung der Produktivkräfte, der Produktion, der Zirkulation, in Massenarbeitslosigkeit, usw. aus. Doch gerade im kapitalistischen Niedergang ist die Kapitalistenklasse - aus bekannten Gründen - nicht mehr instande, diese Krise auf "friedliche" Weise zeitweilig zu überwinden. Daher entwickelt sie andere Formen dieser Krise, auch um die klassische Form der Krise möglichst von der Oberfläche verschwinden zu lassen - nämlich solange sie sich diese, aus ebenfalls bekannten Gründen, zumindest in vollem Ausmass nicht leisten kann: zuerst noch eine im wesentlichen "friedliche" Form der Krise, die Rüstungskonjunktur, dann jedoch schliesslich die "kriegerische" Krise - die Kriegskonjunktur, den imperialistischen Weltkrieg. (Übrigens schon die Begriffe "Rüstungskonjunktur", "Kriegskonjunktur" sind Hinweise darauf, dass es hier um besondere Formen der Krisenphase des industriellen Zyklus, spezifische Phasen dieses Zyklus geht.)

Eine Auswahl der oberflächlichsten Formulierungen des kapitalistischen Grundwiderspruchs, die je nach Zusammenhang Verwendung finden.

(Alle Angaben aus Marxens "Kapital" aus Ausgabe Dietz 1961).

1. Marx, "Kapital", Band II (Ausgabe Dietz 1961), Anhang; S. 550-551
(aus dem Abschnitt "Die Krise", aus "Zur Charakteristik des ökonomischen Romantizismus", von Lenin, aus Sämtliche Werke, Band II)

"Die wissenschaftliche Analyse der Akkumulation in der kapitalistischen Gesellschaft und der Realisierung des Produkts untergrub alle Begründungen dieser Theorie durch den Nachweis, dass gerade in Zeiten, die den Krisen vorausgehen, die Konsumtion der Arbeiter steigt, dass es ungenügende Konsumtion (die angeblich die Krisen erklären soll) in den verschiedensten Wirtschaftsordnungen gegeben hat, während die Krisen das charakteristische Merkmal nur eines Systems sind, des kapitalistischen. Diese Theorie erklärt die Krisen durch einen andern Widerspruch, nämlich den Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion (die durch den Kapitalismus vergesellschaftet worden ist) und der privaten, individuellen Weise der Aneignung. Der tiefe Unterschied zwischen diesen Theorien, sollte man meinen, ist schon an und für sich klar, doch müssen wir ausführlicher bei ihm verweilen, denn gerade die russischen Anhänger Diamonds suchen diesen Unterschied zu verwischen und den Sachverhalt zu verwirren. Die beiden Theorien der Krise, von denen wir sprechen, geben ganz verschiedene Erklärungen. Die erste Theorie erklärt sie aus dem Widerspruch zwischen der Produktion und der Konsumtion der Arbeiterklasse, die zweite - aus dem Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung. Die erste erblickt also die Wurzel der Erscheinung ausserhalb der Produktion...; die zweite gerade in den Produktionsbedingungen. Kurzor gesagt: die erste erklärt die Krisen durch Unterkonsumtion, die zweite durch die Anarchie der Produktion. Während also beide Theorien die Krisen durch einen Widerspruch in der Wirtschaftsordnung erklären, gehen sie in der Feststellung dieses Widerspruchs völlig auseinander. Es fragt sich aber: bestreitet die zweite Theorie die Tatsache eines Widerspruchs zwischen Produktion und Konsumtion, die Tatsache der Unterkonsumtion? Selbstverständlich nicht. Sie anerkennt vollkommen diese Tatsache, weist ihr aber den ihr zukommenden, untergeordneten Platz an, als einer Tatsache, die sich nur auf die eine Abteilung der gesamten kapitalistischen Produktion bezieht. Sie lehrt, dass diese Tatsache die Krisen nicht zu erklären vermag, da sie durch einen andern, tieferen, grundlegenden Widerspruch des heutigen Wirtschaftssystems hervorgerufen werden, nämlich durch den Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung."

2. Marx, "Kapital", Band III, S. 272/273

(III. Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate, 15. Entfaltung der innern Widersprüche usw.)

"Die Bedingungen der unmittelbaren Exploitation und die ihrer Realisation sind nicht identisch. Sie fallen nicht nur nach Zeit und Ort, sondern auch begrifflich auseinander. Die einen sind nur beschränkt durch die Produktivkraft der Gesellschaft, die andern durch die Proportionalität der verschiedenen Produktionszweige und durch die Konsumtionskraft der Gesellschaft. Diese letztere ist aber bestimmt weder durch die absolute Produktivkraft noch durch die absolute Konsumtionskraft, sondern durch die Konsumtionskraft auf Basis antagonistischer Distributionsverhältnisse, welche die Konsumtion der grossen Masse der Gesellschaft auf ein nur innerhalb mehr oder minder enger Grenzen veränderliches Minimum reduziert. Sie ist ferner beschränkt durch den Akkumulationstrieb, den Trieb nach Vergrösserung des Kapitals und nach Produktion von Mehrwert auf erweiterter Stufenleiter."

"Der innere Widerspruch sucht sich auszudehnen durch Ausdehnung des äussern Feldes der Produktion. Je mehr sich aber die Produktivkraft entwickelt, umso mehr gerät sie in Widerspruch mit der gegen Basis, worauf die Konsumtionsverhältnisse beruhen."

3. Marx, "Kapital", Band II, Anhang; S. 562/563

(Band 4)

(aus Lenin, "Notiz zur Frage der Theorie der Märkte", Sämtliche Werke)

"Herr Tugan-Baranowski deutet diese Worte wie folgt: "Die Proportionalität der Verteilung der nationalen Produktion allein garantiert noch nicht die Möglichkeit, die Produkte abzusetzen. Es kann sein, dass die Produkte keinen Markt finden, obgleich die Verteilung der Produktion proportional ist - das ist offenbar der Sinn der zitierten Worte von Marx." Nein, nicht das ist der Sinn dieser Worte. Es gibt keinen Grund, in diesen Worten irgendeine Berichtigung zu der in Band II dargelegten Realisationstheorie zu sehen. Marx konstatiert hier nur jenen Widerspruch des Kapitalismus, auf den er auch an anderen Stellen des "Kapitals" hingewiesen hat, nämlich den Widerspruch zwischen dem Bestreben, die Produktion schrankenlos auszudehnen, und der Notwendigkeit einer beschränkten Konsumtion (infolge des proletarischen Zustands der Volksmassen). Herr Tugan-Baranowski wird natürlich nicht bestreiten, dass dieser Widerspruch dem Kapitalismus eigen ist; und da Marx eben an dieser Stelle auf ihn hinweist, so haben wir kein Recht, noch irgendeinen weiteren Sinn in seinen Worten zu suchen. Die "Konsumtionskraft der Gesellschaft" und die "Proportionalität der verschiedenen Produktionszweige" sind keineswegs irgendwelche isolierten, selbstständigen, nicht miteinander verbundenen Bedingungen. Im Gegenteil, ein bestimmter Stand der Konsumtion ist eines der Elemente der Proportionalität. In der Tat, die Analyse der Realisation hat gezeigt, dass die Bildung eines inneren Marktes für den Kapitalismus nicht so sehr auf der Linie der Konsumtionsmittel erfolgt als vielmehr auf der Linie der Produktionsmittel. Hieraus folgt, dass sich die erste Abteilung der gesellschaftlichen Produktion (Produktion von Produktionsmitteln) rascher entwickeln kann und muss als die zweite (Produktion von Konsumtionsmitteln). Hieraus folgt aber selbstverständlich nicht, dass sich die Produktion von Produktionsmitteln völlig unabhängig von der Produktion der Konsumtionsmittel und ohne jeden Zusammenhang mit ihr entwickeln könnte. Marx sagt zu diesem Punkt: "Ausserdem findet, wie wir gesehen haben (Buch II, Abschnitt III), eine beständige Zirkulation statt zwischen konstantem Kapital und konstantem Kapital, die insofern zunächst unabhängig ist von der individuellen Konsumtion, als sie nie in dieselbe eingeht, die aber doch durch sie definitiv begrenzt ist, indem diese Produktion von konstantem Kapital nie seiner selbst wegen stattfindet, sondern nur weil mehr davon gebraucht wird in den Produktions-sphären, deren Produkte in die individuelle Konsumtion eingeht." (III. Band, S. 336) Also ist in letzter Instanz die produktive Konsumtion (die Konsumtion von Produktionsmitteln) stets mit der individuellen Konsumtion verbunden, stets von ihr abhängig. Indessen ist dem Kapitalismus einerseits das Streben nach schrankenloser Ausdehnung der produktiven Konsumtion, nach schrankenloser Ausdehnung der Akkumulation und der Produktion und andererseits die Proletarisierung der Volksmassen eigen, die der Erweiterung der individuellen Konsumtion recht enge Grenzen setzt. Es ist klar, dass wir es hier mit einem Widerspruch in der kapitalistischen Produktion zu tun haben, und Marx tut an der zitierten Stelle nichts anderes als diesen Widerspruch zu konstatieren. Die Analyse der Realisation in Band II widerlegt diesen Widerspruch.....in keiner Weise, sie zeigt im Gegenteil den Zusammenhang zwischen produktiver und individueller Konsumtion."

1a. (Gehört auf S. 1, nach Zitat 1) Marx, "Kapital", Band II, Anhang; S. 554/555 (aus dem Abschnitt "Die Krise", aus "Zur Charakteristik des ökonomischen Romantizismus", von Lenin, aus Sämtliche Werke, Band III).

(18) Engels sagt: Krisen sind möglich, denn der Fabrikant kennt nicht die Nachfrage; sie sind notwendig, durchaus nicht, weil das Produkt nicht realisiert werden könnte. Das ist nicht richtig: das Produkt kann realisiert werden. Die Krisen sind notwendig, weil der kollektive Charakter der Produktion mit dem individuellen Charakter der Aneignung in Widerspruch gerät."

"Anarchie der Produktion", "Planlosigkeit der Produktion" - was ist mit diesen Ausdrücken gemeint? Der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem individuellen Charakter der Aneignung."

4. Marx, "Kapital", Band II, Anhang; S. 580/581

(aus Lenin, "Die Entwicklung des Kapitalismus in Russland", aus dem Abschnitt "Die Marxsche Realisationstheorie", Sämtliche Werke, Band III)

"Die Abteilung der gesellschaftlichen Produktion, die Produktionsmittel herstellt, muss möglichst rascher wachsen als diejenige, die Konsumtionsmittel erzeugt. Damit ist das Wachsen des inneren Marktes für den Kapitalismus bis zu einem gewissen Grad "unabhängig" vom Wachsen der individuellen Konsumtion, dieses Wachsen mehr auf der Linie der produktiven Konsumtion erfolgt. Es wäre jedoch falsch, diese "Unabhängigkeit" im Sinne eines vollst. ndigen Losgelöstseins der produktiven von der individuellen Konsumtion zu verstehen: die erstere kann und muss rascher wachsen als die zweite (warauf beschränkt sich denn auch ihre "Unabhängigkeit"), aber selbstverständlich bleibt in letzter Instanz die produktive Konsumtion stets mit der individuellen verbunden."

5. Marx, "Kapital", Band II, S. 216, Anmerkung 32 (II. Der Umschlag des Kapitals) (16. Der Umschlag..)

"Widerspruch in der kapitalistischen Produktionsweise: Die Arbeiter als Käufer von Ware sind wichtig für den Markt. Aber als Verkäufer ihrer Ware - der Arbeitskraft - hat die kapitalistische Gesellschaft die Tendenz, sie auf das Minimum des Preises zu beschränken. - Fernerer Widerspruch: Die Epochen, worin die kapitalistische Produktion alle ihre Potenzen anstrengt, erweisen sich regelmässig als Epochen der Überproduktion; weil die Produktionspotenzen nie soweit angewandt werden können, dass dadurch mehr Wert nicht nur produziert, sondern realisiert werden kann, der Verkauf der Waren, die Realisation des Warenkapitals, also auch des Mehrwerts, ist aber begrenzt, nicht durch die konsumtiven Bedürfnisse der Gesellschaft überhaupt, sondern durch die konsumtiven Bedürfnisse einer Gesellschaft, wovon die grosse Mehrzahl stets arm ist und stets arm bleiben muss."

6. Marx, "Kapital", Band III, S. 295/296

(III. Gesetz des tendenziellen Falls der Profitrate, 15. Entfaltung der...)

"Drei Haupttatsachen der kapitalistischen Produktion:

1. Konzentration der Produktionsmittel in wenigen Händen, wodurch sie aufhören, als Eigentum der unmittelbaren Arbeiter zu erscheinen, und sich dagegen in gesellschaftliche Potenzen der Produktion verwandeln. Wenn auch zuerst als Privateigentum der Kapitalisten. Diese sind Trustees (Treuhandler) der bürgerlichen Gesellschaft, aber sie sacken alle Früchte dieser Trusteeschaft (Treuhanderschaft) ein.

2. Organisation der Arbeit selbst, als gesellschaftlicher: durch Kooperation, Teilung der Arbeit und Verbindung der Arbeit mit der Naturwissenschaft.

Nach beiden Seiten hebt die kapitalistische Produktionsweise, das Privateigentum und die Privatarbeit auf, wenn auch in gegensätzlichen Formen.

3. Herstellung des Weltmarkts.

Die ungeheure Produktivkraft, im Verhältnis der Bevölkerung, die inner-

halb der kapitalistischen Produktionsweise sich entwickelt und, wenn auch nicht im selben Verhältnis, das Wachstum der Kapitalwerte (nicht nur ihres materiellen Substrats), um viel rascher wachsen als die Bevölkerung, widerspricht der, relativ zum wachsenden Reichtum, immer schmaler werden-
~~den~~ den Basis, für die diese ungeheure Produktivkraft wirkt, und den Verwertungsverhältnissen dieses schwellenden Kapitals. Daher die Krisen."

7. Marx, "Kapital", Band III, S. 528

(V. Das zinstragende Kapital I, 30. Geldkapital und wirkliches Kapital I)

"Der letzte Grund aller wirklichen Krisen bleibt immer die Armut und Konsumtionsbeschränkung der Massen gegenüber dem Trieb der kapitalistischen Produktion, die Produktivkräfte so zu entwickeln, als ob nur die absolute Konsumtionsfähigkeit der Gesellschaft ihre Grenze bilde."

8. Helt, "Thesen zur politischen Lage", 1949, S. 1.

"1. Der Grundwiderspruch der kapitalistischen Wirtschaft, das Missverhältnis zwischen den stets höher entwickelten Produktivkräften und der verhältnismässig dazu immer mehr verminderten Konsumtionskraft der kapitalistischen Gesellschaft..... Dies ist vor allem eine Folge des niedrigen - und im Verhältnis zu den Produktionsmöglichkeiten sinkenden - Anteils der ständig mehr ausgebeuteten Massen, an den von ihnen hergestellten Produkten."

Dieses schreiende, dem Profitsystem unentrinnbar innewohnende Missverhältnis, ist die Ursache der kapitalistischen Wirtschaftskrisen, die der imperialistischen Trieb.....

2. Das wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen den verschiedenen kapitalistischen Nationalstaaten und Imperien ist heute grösser als vor Beginn des zweiten Weltkrieges.....

Dieses Ungleichgewicht in der kapitalistischen Weltwirtschaft verschärft einestheils ihren Grundwiderspruch (These 1) und damit die Unstabilität der Krisenanfälligkeit."

9. Helt, Heft II, "Der Staat", S. 117, n. 3

".....den dem Privatkapital an den Produktionsmitteln entspringenden tiefsten grundlegenden Widerspruch nicht beseitigen, der zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft unter kapitalistischen Bedingungen klafft und sich unvermeidlich immer mehr verschärft,....."

10. Helt, Heft II, "Der Staat", S. 122, n. 2

".....auf dem Boden des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln,....., und damit auf dem Boden des grundlegenden kapitalistischen Widerspruchs zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft."

Nachschrift: Der Grossteil der Unterstreichungen in den Zitaten stammt vom Schreiber. Die anderen Unterstreichungen können in den Quellen überprüft werden.

- A) Korrekturen: a) Vance: USA-Aussenminister nicht Innenminister;
zu 27.8.1977 b) "Staediger Ausschuss" duerfte doch gebrauchlicher sein.
(als "Stehender Ausschuss").
-

B) Zusatzliches bezueglich zunehmenden Einflusses der konterrevolutionaeren Kraefte, daher Erhoehung des Wahrscheinlichkeitsgrades der offenen oder verkappten Teilnahme Mao-Chinas an der 2. "heissen" Phase auf Seite des Weltimperialismus:

- 1) "Daily Telegraph" (24.8.1977) zum Beschluss des 11. Kongresses der KPCh ueber die Umwandlung der Volksbefreiungsarmee: Nato-Experten begruessen (!) den Beschluss, schaeitzen, dass diese Umwandlung etwa zehn Jahre beanspruchen duerfte. Es fehlten zB. wirksame Panzerabwehr- und Lenkwaffen. Die Marine - eigentlich nur ein Kuestenschutz - und die Luftflotte befaenden sich ungefaehr 15 Jahre im Rueckstand im Vergleich zu den Nato-Streitkraefte. - Nun, Mao-China wird kaum seine Streitkraefte (und Industrie!) 10 Jahre lang ungestoert aufbauen koennen. Das ist nicht das Entscheidende vom Standpunkt der Weltbourgeoisie. Entscheidend ist, dass Mao-China in der 2. "heissen" Phase nicht die SU, usw. unterstuetzt (und damit eben die Imperialisten). Waffen, etc. koennen die Imperialisten an Mao-China liefern, siehe die SU 1941-45. (Wobei das Ausmass dieser Lieferungen eine andere Frage waere.)
- 2) "Financial Times" (3.9.1977): im Pol-Buero der KPCh sitzen nebst den hohen Offizieren "vier Wirtschaftsmanager", je einer fuer die zu "modernisierenden" vier Zweige der Gesamtwirtschaft - Landwirtschaft, Industrie, Ruestungsindustrie und Streitkraefte, Wissenschaft und Technik. - Also ziemlich sicher vier fuehrende Elemente der Gegenrevolution, wahrscheinlich am gegenrevolutionaeren Fluegel der Mao-Buerokratie (staatskapitalistische Fraktion).

Die Wirtschaftskrise in Schweden

19.9.1977.

A) Tatsachen, die beleuchten, wie die Manipulationen der Bourgeoisie immer mehr die Profitgrenzen erreichen, die Krisensymptome handgreiflicher zutage treten, zunehmen.

B) Wie die USA-Bourgeoisie der schwedischen Ausbeuterklasse - aus bekannten Gründen - auf Kosten stärkerer kapitalistischer Fraktionen hilft; ein Symptom der fuchrenden, "dirigierenden" Rolle der USA-Bourgeoisie innerhalb der allimperialistischen Einheitsfront. - Zusätzliches zu den Informationen aus dem "Tages-Anzeiger" vom 1.9.1977.

A) "Guardian", 30.8.1977: 1. Quartal 1977: Wirtschaftswachstum null, Produktion fallend.

i) "Financial Times", 6.9.1977: Eines der größten (staatskapitalistischen) Unternehmen, die IKAB (Erzbergwerke, usw.) in Nordschweden hat Lagerbestände im Werte von 1,3 Md. SKr. (= ca. 4,85 Md. S). Plant Abbau von ca. 2400 Arbeitern.

ii) "Financial Times" 9.9.1977: Produktivkräfte der Zellstofffabriken nur zu 65-70% ausgenutzt. Trotzdem Lagerbestände von 1,3-1,5 Md. SKr. (ca. 4,85-5 Md. S).

iv) "Financial Times", 17.9.1977: Saab-Scania (Fahrzeuge, usw.) senkte Produktion im 1. Halbjahr 1977 um 12%. Trotzdem Lager voll. Daher: Stilllegung des belgischen Montagewerkes; in den zwei schwedischen Werken (Trollhättan, Ärlov) 75%ige Ausnutzung der Kapazität, Produktion soll weiter gedrosselt werden. - - -

B) "Financial Times", 14.9.1977: Eines der größten Elektro-Unternehmen Schwedens (Ericsson Telephon AG) konnte in Australien (!) einen Auftrag im Werte von 10 Md. S trotz Konkurrenz der großen japanischen, westdeutschen und USA-Unternehmen "erringen"

1) E.Mandel: Dass er in Belgien ein hoeherer Gewerkschaftsangestellter ist, das mag sehr wohl stimmen, wuerde sehr wohl bestaetigen die grundlegende Rechtsentwicklung, rechtsoportunistische Linie des VS (letzten Endes aller aehnlichen Organisationen - siehe "Gruppe Ast".)

Mandel, wie alle solche Helden, hat sich schon laengst, anfaenglich wahrscheinlich politisch, an die zentristischen Gewerkschaftsbuerokraten angehaengt, v.a. Renaud (?), der auch im wallonischen Nationalismus machte und in den Kaempfen der belgischen Arbeiterschaft in den Jahren 190/61 mit einem zentristischen Organ "La Gauche" ("Die Linke"...) die Rolle eines Bevan, eines Hindels spielte. Kein Zufall uebrigens, dass Werner und Georg in den Jahren vor der ZEINSICHT MINAS an Eignungs? - (PLAUDEREDEN) des letzteren teilnahmen... Die Mandel & Co. entwickelten ja immer staerkere buerokratische Zuege, wuerden sich sehr gut zu Gewerkschaftsbuerokraten eignen - wie Mandel.

2) Nach der "Financial Times vom 22.10.1977, der "Times" vom 25.10.1977: Tariq Ali, der Sohn einer reichen pakistanischen Familie, die er gelegentlich besucht, ist Hauptmacher und Hauptparadeponne der englischen IMG. Er glaubt nun, ein neues "Zaubermittel" entdeckt zu haben, das den festgefahrenen, opportunistischen Karren der IMG wieder in Bewegung bringen wuerde. Er ist jetzt uebrigens Redakteur des neuesten - woechentlichen - Organs der IMG, des "Socialist Challenge" ("Sozialistische Herausforderung"), des Nachfolgers des fruheren "Schwarzen Zwergs" und "Roten Maulwurfs" ("Black Dwarf", bzw. "Red Hole") - von denen Georg & Co. so begeistert waren.... Die IMG duerfte jetzt auch einen Bucherladen nach dem Muster der MRP haben (in Islington, London).

Mit Hilfe eines fruheren Mitglieds der IMG - Sohn eines englischen Grosskapitalisten - der seither zur LP gegangen ist, gelang Tariq Ali eine journalistische Erstmeldung ("scoop"): Jener Mann begleitete seinen Vater zu einer vertraulichen Zusammenkunft von Grosskapitalisten, kapitalistischen Direktoren. Einer dieser - er war Vorsitzender des staatskapitalistischen Autokonzerns British Leyland gewesen - hielt eine Rede, die von abfaelligen Bemerkungen ueber Auslaender strotzte. Diese Rede hat jener Mann geheim auf ein Tonband aufgenommen und an Tariq Ali uebermittelt, der Auszuege aus dieser Rede im "Socialist Challenge" veroeffentlichte. Tariq Ali stellte fest, dass das den Arbeitern beweisen werde, dass das IMG-Organ "ihre Erwartungen erfuelle".... So hofft er Arbeiter in die IMG zu ziehen, um wieder die IMG, auf opportunistischer Bahn, "vorwaerts zu bringen"....

Uebrigens stellte er fest, dieses juengste IMG-Organ sei auch lanciert worden, "um die Spaltungen der Linken zu heilen": also wieder eine "neue" Auflage der alten verschwommenen zentristischen Losung "Sammlung der Linken" - auf opportunistischer Basis, was verschwiegen wird, mit denselben unausweichlichen Ergebnissen, wie bei "Spartacus", usw., usw.

Tariq Ali ist Leitungsmittglied der IMG und des VS. Die IMG soll 1000 Mitglieder und 2000 Sympathisanten haben: auch wenn dass formal stimmen sollte, so sagt das noch lange nichts ueber den Grad der Aktivitaet und vor allem wirken sie auf opportunistischer also antiproletarischer, pro-kapitalistischer Linie, erschweren nur die proletarische revolutionaere Arbeit.

3) Sozusagen als Nachwort: der "Tages-Anzeiger" vom 8.10.1977 brachte in der illustrierten Beilage ein Gespraech von drei Schweizer Militaerexperten ueber die Kriegsvorstellungen der Schweizer (Ausbeuter)Armee, wie sie eben diese Experten im Zuge der Besprechung des Spanocchi-Buches "Verteidigung ohne Schlacht" entwickelten. Einer der drei Experten, die sich da ueber dieses Buch des Oberkommandierenden des Heeres der oesterreichischen Ausbeuterklasse unterhielten, war "der Militaerexperte der SPS" - Heinrich Buchbinder.... Er hat sich zu einem echten sozialbuerokratischen Verraeher gemauert, mit den fuer diese Judasse typischen widerlichen Lobhudeleien fuer die "eigenen" Militaerexperten "unseres" kapitalistischen Heeres.... Nun, er hat ja den verstorbenen belgischen Sozialjudas Spaak als Vorbild. Auch die Mandel & Co. moegen sich nach getaner Arbeit in die SP zurueckziehen, umso mehr bei der jetzigen Entwicklung in der Stalinbuerokratie, ihrer fortschreitenden Zersetzung.